

# Schweine Infoblitz 2/09

Bitte melden Sie neue Mailadressen, Faxnummern oder Mehrfachsendungen im BIO AUSTRIA Österreich-Büro unter 070-654884 (Fax-DW -140) oder [office@bio-austria.at](mailto:office@bio-austria.at) und rufen Sie Ihre Mails regelmäßig ab!

Wien, 10.3.2009



## Deine BeraterInnen:

### Niederösterreich und Wien

Sonja Wlcek, Tel. 01-403 70 50-252, oder 0676-842214-252, [sonja.wlcek@bio-austria.at](mailto:sonja.wlcek@bio-austria.at) (sw)

### Oberösterreich

Manuel Böhm, Tel.: 0732-6902-1422, [manuel.boehm@lk-ooe.at](mailto:manuel.boehm@lk-ooe.at) (mb)

### Steiermark

Heinz Köstenbauer, Tel. 0676-842214-401, [heinz.koestenbauer@ernte.at](mailto:heinz.koestenbauer@ernte.at) (hk)

### Kärnten

Dominik Sima, Tel. 0463-33263-13, 0676-83555491, [dominik.sima@bio-austria.at](mailto:dominik.sima@bio-austria.at) (ds)

### BIO SCHWEIN AUSTRIA GmbH:

Büro Bad Leonfelden: 07213-20077-0

Hans Ollmann: 0664-4444301

Hubert Stark: 0664-4885803

Lieber Mäster, lieber Züchter!

Die Zeiten für Bio-Schweine waren schon einmal besser, und in schwierigen Zeiten gilt es, seine eigenen Reserven auszuschöpfen. Daher auf Seite 3 einige Worte zum Grundfuttereinsatz bei Schweinen, der zur Futterkostensenkung beitragen kann.

Nicht sparen sollten Ferkelzüchter aber an ihrer Grundlage, nämlich an der Sauengenetik. Für eine gute Leistung sind gute Sauen Voraussetzung, und unsere engagierten Bio-Jungsauenzüchter liefern dazu geprüfte Tiere. Der höhere Preis wie konventionelle Jungsauen darf nicht dazu führen, beim konventionellen Zukauf zu bleiben. Die meisten Bio-Ferkelzüchter sprechen sich sogar klar dafür aus, den konventionellen Jungsauenzukauf noch viel stärker einzuschränken.

Kaum Einschränkungen gibt es dagegen durch den BIO AUSTRIA Standard im Schweinebereich, Näheres dazu auf Seite 2.

Nachdem die meisten von Euch sich jetzt auf den Traktor schwingen, und ich ihnen dabei nur im Weg bin, wünsche ich auf diesem Weg ein

gutes Frühjahr, freue mich aber weiterhin auf Anregungen und Wünsche, und stehe für Fragen zur Verfügung!

## Inhalte

### BIO AUSTRIA Intern

Mastendgewichte und Schwanzbeißen am Schweinetag

BIO AUSTRIA-Fachexkursion ins Mühlviertel

Der neue BIO AUSTRIA Standard für Futtermittel

Wie sich die Bio-Futtermittelpreise entwickeln

### Markt

Neues vom Markt

### Fütterung

Grundfutter an Schweine verfüttern

Konventionellen Rapskuchen NICHT an Bio-Rinder!

### Zucht

Bio-Jungsauen sind besser!

### Kurz & Bündig

Termine

Börse

## Mastendgewichte und Schwanzbeißen am BIO AUSTRIA Schweinetag

Geprägt war der heurige BIO AUSTRIA Schweinetag von den Themen des momentan schwierigen Absatzes und anzustrebenden Mastendgewichten, der 100% Bio-Fütterung und dem Thema Schwanzbeißen.

Zu Beginn berichtete Berater der LK in Niedersachsen, Jan Hempler, – leider schneebedingt noch vor kleinem Publikum – von Mastversuchen und Wirtschaftlichkeit bei unterschiedlichem Mastendgewicht. Klares Resümee ist, dass sich schwere Schweine (über dem Normalverkaufsgewicht) normalerweise nicht – und schon gar nicht jetzt in der Situation mit den extrem hohen Futterkosten – wirtschaftlich produzieren lassen. Hauptgrund dafür ist die extrem schlechte Futterverwertung in der Gewichtsklasse ab 125 kg Lebendgewicht (1:5) verbunden mit hohem täglichen Futterverbrauch.

Auch der Landwirt Georg Strobl aus Rehling in Bayern schlägt in dieselbe Kerbe und hat selbst zwei unterschiedliche Maststrategien auf seinem Hof. Für die herkömmliche Vermarktung mit Klassifizierungssystem lohnt sich seines Wissens nach die Mast von schweren Schweinen nicht. Er hat auch beste Erfahrung mit Einsatz von Luzernepellets bei Mastschweinen.

Das Thema Schwanzbeißen bei Schweinen ist (leider) ein sehr komplexes Thema. Christine Leeb und Werner Hagmüller berichteten, dass viele mögliche Ursachen sich bei Überschreiten einer gewissen Reizschwelle auswirken. Oft genügt die Verbesserung eines Faktors, um das Problem zu beheben. Klassische Ursachen sind oft in Futterumstellung, Zugluft, Überbelegung von Buchten, zu wenig Fressplätze, nicht funktionierende Wassernippel und der Gleichen zu suchen. Wichtig ist es, Probleme sofort zu erkennen (Tierbeobachtung) und richtig zu reagieren. So ist es mindestens genauso wichtig, den Beißer einer Gruppe aus der Bucht zu entfernen wie den Gebissenen.

Roswitha Weißensteiner von der Universität für Bodenkultur Wien stellte erste Ergebnisse zum Thema 100% Bio-Fütterungsration für säugende Sauen vor. Aus den ersten beiden Versuchsdurchgängen konnte sie keine Unterschiede zwischen einer „hofeigenen“ Ration mit unbalancierter Eiweißversorgung (ausschließlich Getreide, Ackerbohnen und Erbsen) und einer verbesserten Bio-Ration mit Sojakuchen und -bohnen feststellen. Tendenziell fraßen die Sauen die „hofeigene“ Ration weniger, geringere Ferkelzahlen oder niedrigere Geburtsgewichte konnten aber nicht festgestellt werden. Werner Zollitsch – ebenfalls von der BOKU – ergänzte mit Ergebnissen zu Endmast mit 100% Bio-Rationen. Hier konnten keine Unterschiede bei Tageszunahmen, Ma-

gerfleischanteil oder Intramuskulärem Fettgehalt zwischen Rationen mit und ohne Kartoffeleiweiß festgestellt werden.

Als Thema zum Nachdenken – über reine Produktionsfragen hinaus – brachte Ika Darnhofer einen Beitrag über die Frage der Konventionalisierung der Bio-Schweinehaltung. Er brachte einerseits lautstarke Zustimmung, auf der anderen Seite aber auch kritische Anmerkungen und trägt hoffentlich zu internen Gesprächen bei.

Recht emotionell ging es in der Abschlussdiskussion zu Wegen in der Vermarktung zu. Leider lag der Schwerpunkt der Wortmeldungen hauptsächlich bei Vergangenen und es wurde weniger in die Zukunft diskutiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der BIO AUSTRIA Schweinetag ein mittlerweile etablierter, hochkarätig besetzter Fachtag für Bio-Schweinehalter ist. Die Zusammenarbeit mit dem LFZ Raumberg-Gumpenstein ist dabei sehr gut und soll fortgesetzt werden.

mb

## **BIO AUSTRIA Fachexkursion ins Mühlviertel**

Als Abschluss der BIO AUSTRIA Bauerntage findet alljährlich eine Bioschweineexkursion statt. Dieses Mal wurde ein Bio-Zuchtsauenbetrieb mit etwa 20 ZS im nördlichen Mühlviertel besucht. Er hat Einzelabferkelbuchten und Gruppensäugen im bestehenden Stallgebäude realisiert und den Aufzucht- und Wartestall mit Deckzentrum und Eberbucht neu gebaut. Der Betrieb, der auch einige Schweine direktvermarktet, hat beste Erfahrung mit dem Einsatz von Kleegrassilage bei allen Ferkel- und Schweinealtersgruppen (von Saugferkel bis Mastschwein) gemacht. Dann ging es weiter zum Bioschlachthof und Verarbeitungsbetrieb Fa. Sonnberg Biofleisch GmbH in Unterweißenbach. Der Geschäftsführer Hr. Huber Manfred stellte uns seinen Betrieb und seine außergewöhnliche Fleischkonservierungsmethode ohne Nitrit-Pökelsalz vor und gab uns die Möglichkeit, den Betrieb auch „von innen“ zu besichtigen.

Zum Abschluss ging's noch zu einen Schweinemastbetrieb im oö. Zentralraum mit gut funktionierender Schweinemast in umgebauten Wirtschaftstrakt. Trockenfütterung über Automaten mit wohlüberlegten Rationen und guter Grundfüttereinsatz-Erfahrung sind seine Strategie, kostengünstig Schweine mit beeindruckenden Leistungen zu füttern. Ein herzliches Dankeschön an die jeweiligen Betriebsleiter für die zur Verfügung gestellte Zeit und das weitergegebene Wissen.

mb

## **Der neue BIO AUSTRIA Standard im Futtermittelbereich**

BIO AUSTRIA hat mit Jahresanfang 2009 den neuen Qualitätsstandard für Ackerfrüchte und Futtermittel eingeführt, mit dem Ziel Transparenz (welche Rohstoffe werden aus welcher Herkunft eingesetzt) und Sicherheit (QS-Maßnahmen u.a. beim Rohstoffimport, bei Herstellung und Vertrieb von Futtermitteln, Absicherung der Gentechnikfreiheit auf hohem Niveau) bei der Herstellung von BIO AUSTRIA zertifiziertem Futter zu gewährleisten.

### **Mobile Mahl- und Mischanlagen**

Ein wichtiger Eckpunkt dieses Standards ist die Forderung nach reinen Bio-Produktionslinien in den Mischfutterwerken. Derzeit noch nicht geregelt sind Anforderungen an Mobile Mahl- und Mischanlagen, die gerade im Schweinebereich eine gewisse Bedeutung haben, auf die gesamte Biofuttermenge gesehen aber einen relativ kleinen „Marktanteil“ haben. Es ist geplant im Laufe des Jahres 2009 eine entsprechende Regelung zu entwickeln. Als brauchbare Grundlage sind dabei die Vorgaben der AMA Futtermittelrichtlinie zu sehen. Ich ersuche daher alle, die ihre Hofmischung mit einer Mobilen Mahl- und Mischanlage machen, zu überprüfen, ob diese Anlage nach „AMA pastus +“ zertifiziert ist. Um eine entsprechende Rückmeldung an Ihren Berater oder an mich wird gebeten.

### **Futtermittelimporte von Bio-Bauer zu Bio-Bauer**

Der Zukauf von Bio-Futtermittel von heimischen Biobauern ist natürlich weiterhin uneingeschränkt möglich. Wer von einem Bio-Betrieb aus dem benachbarten Ausland Futter zukaufen will, stellt einen Importantrag bei BIO AUSTRIA (Formular unter der Rubrik Bauern/Formulare auf [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)). Voraussetzung dafür ist, dass der nicht-österreichische Bio-Betrieb einem Bio-Verband angehört (welchem ist egal). Achtung vor Futtermittelhändlern, die Bio-Futtermittel von woher auch immer kostengünstig anbieten! Bio-Mais aus Ungarn, Bio-Gerste aus Italien, Bio-Weizen aus der Ukraine? Hier gab es ja schon böse Überraschungen, und die Glaubwürdigkeit ist manchmal fraglich. Daher hat sich BIO AUSTRIA entschieden, nur jenen Händlern einen Bio-Futtermittelimport zuzutrauen, die auch einen Kooperationsvertrag mit BIO AUSTRIA abschließen und sich dadurch der internen Kontrolle unterwerfen. Eine Liste dieser Händler wird im Betriebsmittelkatalog 2009 enthalten sein, der in Kürze bei Euch eintreffen wird.

- **TIPP**
- Futtermittel in der Biobörse
- Hoffentlich hat es sich herumge-
- sprochen: BIO AUSTRIA hat mit der
- Biobörse eine Plattform geschaffen,
- wo du mit anderen Biobauern direkt
- in Kontakt treten kannst. Futtermittel, Jungsauen, gebrauchte Geräte
- – alles ist möglich.
- Einfach hineinschauen und sich
- beteiligen unter [www.bioboerse.at](http://www.bioboerse.at)

### **Erlaubte konventionelle Futtermittel laut BIO AUSTRIA Standard**

Beim Einsatz konventioneller Futtermittel für Schweine im Rahmen der 10%-Regelung sind jene konventionellen Komponenten erlaubt, die früher im Projektstandard zugelassen waren. Das sind: Melasse (als Bindemittel), Trockenschnitte, Kartoffeleiweiß, Ölkuchen (Raps-, Sonnenblumen-, Lein-, Kürbiskernkuchen) und Bierhe-

fe. Alle anderen Komponenten entsprechen nicht dem BIO AUSTRIA Standard. Diese Einschränkung gilt für alle Verbandsmitglieder, also auch für Direktvermarkter, die Bio-Schweine verkaufen.

Bei weiteren Fragen oder Anregungen wende dich an deinen Berater/in oder direkt an Franz Waldenberger!

sw, Franz Waldenberger

## Wie sich die Bio-Futtermittelpreise entwickeln: BIO AUSTRIA Futtermittelmonitoring

Zur Erinnerung: Franz Waldenberger von BIO AUSTRIA plant mit Eurer Hilfe, die Preise von Bio-Fertigfuttermitteln und Bio-Futterkomponenten (Gerste, Erbse, ...) zu verfolgen und damit für Euch einen Überblick über den gesamten österreichischen Futtermarkt bekommen. Erste Rechnungen wurden ihm schon geschickt bzw. gefaxt, und haben interessante Details erbracht: So fiel zum Beispiel der Preis von Schweinemastfutter von Oktober bis Dezember 2008 bei einem nö. Abnehmer um 5 %.

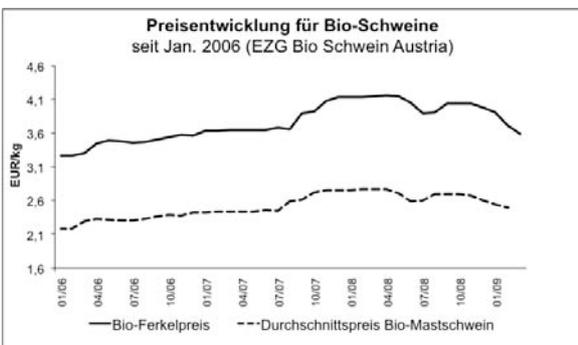
Für genauere Aussagen sind aber noch zu wenige Rechnungen bei Franz Waldenberger eingelangt. Deswegen sucht er noch dringend Bio-Bauern, die ihm ihre Futtermittelrechnungen faxen oder mailen! Auch welche von 2008 (seit der Ernte)! Wer ihm Rechnungen schickt, bekommt die Informationen zurück. Es geht um:

- Ferkelaufzuchtfutter
- Universalmastfutter
- Säugefutter
- Einzelkomponenten wie Futtergerste, Erbsen, Mais, ...

Kontakt: [franz.waldenberger@bio-austria.at](mailto:franz.waldenberger@bio-austria.at) oder 0732-654884-140 (Fax)!

sw

## Neues vom Markt



Wie schon die kleine Zeichnung rechts oben zeigt, könnte am Bio-Schweinemarkt in nächster Zeit die Sonne hervorgucken. Die größte Vermarktungsorganisation, die Bioschwein Austria Vertriebs GmbH, meldet eine gemeinsame Aktion mit ja!natürlich, bei der etwa 1000 Mastschweine innerhalb von zwei Wochen zusätzlich vermarktet werden. Damit kann der Überhang vor allem in der Steiermark und in Niederösterreich abgebaut und insgesamt eine Marktentspannung erreicht werden. Auch wird es damit wieder möglich, die Schweine zeitgerecht zu holen und die Mastendgewichte zu senken. Ganz ausgeglichen sind Angebot und Nachfrage noch nicht,

weitere Projekte der Bioschwein Austria sind im Gespräch. Näheres dazu ist bisher nicht bekannt.

Entgegen den Meinungen mancher ist nämlich nicht der österreichische Markt zusammengebrochen, sondern „nur“ der Export. Das trifft verstärkt Lieferanten der Pannonia BIOS GmbH, die letztes Jahr noch den Großteil ihrer Bio-Schweine in Deutschland abgesetzt hat, und deren Schweine in Österreich bleiben (müssen). Hannes Weber dazu: „Der heimische Markt gestaltet sich in den letzten Quartalen etwas schwieriger. Der termingerechte Abfluss der Biomastschweine über die vertraglich gebundenen Mengen bedarf vermehrter Anstrengungen. Exporte sind hier die einzige Möglichkeit, um konventionelle Vermarktung zu vermeiden.“

Die Preise mussten durch die Marktanspannung zurückgenommen werden, bei Bioschwein Austria durch das sogenannte „Pooling“, bei Pannonia durch ein Akontosystem mit teilweise konventioneller Abrechnung.

Beide Vermarkter warnen vor einer Produktionssenkung. Hannes Weber dazu: „Aus der Erfahrung der Vergangenheit wissen wir, dass Überschusssituationen oft rasch von mangelndem Angebot abgelöst werden. Daher versuchen wir, die Produktion zu halten und auch keine Bioferkel aus dem Biomarkt herauszunehmen.“ Hans Ollmann von Bioschwein Austria bestätigt den Trend und warnt: „Wir schlachten derzeit recht viele Zuchtsauen, und die Jungsauenzüchter haben Schwierigkeiten mit ihrem Absatz. Ich empfehle aber ganz deutlich KEINEN Abbau der Zuchtsauen!“

Durch die schwierige Vermarktungslage kann die Bioschwein Austria ihr Zahlungsziel im Moment nicht einhalten und ersucht seine Lieferanten um Verständnis!

sw

## Grundfutter an Schweine verfüttern – was ist zu beachten?



Grünfutter, Klee(gras)silage und Heu können an Zuchtsauen, Mastschweine und sogar an Aufzuchtferkel verfüttert werden und zur Senkung des Futtermittelsverbrauchs und damit der Futterkosten beitragen. Dazu sind allerdings folgende Punkte zu beachten:

- 1) Grundfutter für Schweine ist ein anderes Grundfutter als für Rinder!
- 2) Grünfutter deswegen möglichst jung schneiden (geringer Rohfasergehalt, hoher Eiweißgehalt). Bei Luzerne sinkt zum Beispiel die Verdaulichkeit zwischen einem Schnitt **vor** der Knospe und einem **in** der Knospe um 10%.
- 3) Deutlich feuchter silieren als für Rindersilage üblich! Sauberes Arbeiten für möglichst wenig Futtermittelverschmutzung, möglichst keine Erde mitsilieren (Schweine sind heikler als Rinder)!

- 4) Grundfutter am besten im Auslauf verfüttern. Einfache Baustahlgitter können als Raufen umgebaut werden. Außen an der Auslaufabgrenzung angebrachte Raufen erleichtern die Reinigung des Auslaufes, Ideen und Fotos dazu bei deiner/m Berater/in!

sw

---

### **Konventionellen Rapskuchen NICHT an Bio-Rinder!**

Im letzten Schweine Infoblitz 1/09 haben wir auf Bezugsquellen von konventionellem Rapskuchen hingewiesen. Dabei ist eine etwas missverständliche Formulierung in die Beschreibung gerutscht, wonach Rapskuchen „in der Milchviehfütterung, Rinder- und Schweinemast eingesetzt werden kann“.

Dazu möchten wir KLARSTELLEN: Für Bio-Mastrinder oder Bio-Milchkühe oder sonstige Bio-Wiederkäuer sind KEINERLEI konventionellen Futterkomponenten erlaubt! Auch kein konventioneller Rapskuchen! Danke einem aufmerksamen Leser und Milchviehalter!

NUR für Bio-Schweine und Bio-Geflügel dürfen bis Ende 2009 noch 10 %, ab 1.1.2010 maximal 5 % konventionelle Rationsbestandteile verwendet werden.

sw

---

### **Bio-Jungsauen sind besser!**

Am 11. 2. 2009 fand das Treffen der österreichischen Bio-Jungsauenzüchter in Baumgartenberg in OÖ statt. Gemeinsam wurden die aktuelle Marktlage, Verkaufsaussichten und mögliche Bestandesveränderungen diskutiert. Entscheidend für alle Ferkelerzeuger ist auch die Tatsache, dass der Jungsauenpreis mit den aktuellen Ferkel- und Mastschweinepreisen (Febr. 09) neu berechnet wurde.

Der Bio-Jungsauenpreis errechnet sich theoretisch wie der konventionelle mit folgender Formel: Preis eines Mastschweins plus zwei Ferkel. Da die Jungsauenerzeuger bei der letzten Preisneubildung nicht die gesamte Preissteigerung weitergaben, liegt das momentane Formelergebnis noch immer höher als der tatsächliche Preis. Somit bleibt der Jungsauenpreis unverändert bei EUR 480,- für die 1mal geimpfte Jungsau. Der Preis wird einmal jährlich festgesetzt, saisonale Preisschwankungen bei Ferkel und Mastschwein werden nicht weitergegeben.

Wir Berater empfehlen auf jeden Fall den Kauf von Bio-Jungsauen. Erstens wegen der bereits stattgefundenen Selektion auf Muttereigenschaften und Tauglichkeit für freie Abferkelung und Gruppenhaltung, welche bei konventionellen Sauen nur sehr selten stattfindet. Zweitens wegen der Tatsache, dass nur ein geschlossenes System mit Tierzukauf vom Biobetrieb ein wirklich ehrliches und unverzerrtes Bild für den Konsumenten darstellt. „Wir sind unser eigener Markt“, gilt auch hier zu bedenken. Auch beim Bio-Jungsauenkauf empfehlen wir eine 8-wöchige Quarantäne mit dazugehörigen Untersuchungen und Management.

Den aktuellen Stand an verfügbaren Bio-Jungsauen und Bio-Ebern kann man im Internet unter [www.bioboerse.at](http://www.bioboerse.at) sehen oder bei der Bioberatung erfragen.

mb

---

### **Kurz & Bündig**

#### **Kritischer Bio-Schweineartikel in der „Welt“**

Ende Jänner erschien in der Online-Ausgabe der „Welt“ ein kritischer Artikel über Bio-Schweinehaltung mit dem Titel „Bio-Schweine? Nein, danke!“ Darin prangert ein nicht namentlich genannter hessischer Ex-Bio-Schweinehalter angebliche Missstände in der Bio-Schweinehaltung an. Kurz darauf wurde dieser Artikel und die gesamte Bio-Schweinehaltung im Online-Forum des „Fortschrittlichen Landwirts“ heftig und teilweise recht untergriffig diskutiert. Leider kam im Artikel kein Vertreter der Bio-Landwirtschaft zu Wort, und die Behauptungen des Ex-Bio blieben damit unreflektiert. Kastenstände für Zuchtsauen vergleicht er mit Anschnallpflicht im Auto – hier würde ich den mittlerweile konventionellen Bauern gerne sehen, nachdem er drei Wochen im Auto angeschnallt war. Schade um diesen Artikel, denn es gibt sicher Verbesserungsbedarf im Bio-Bereich – wie in konventionellen auch. So schrecklich wie behauptet leben die Bio-Schweine jedenfalls nicht, die ich kenne. sw

#### **Fachbuch „Neugeborenen- und Säuglingskunde der Tiere“ leider veraltet**

Die Thieme Verlagsgruppe hat ein tiermedizinisches Fachbuch aufgelegt, das sich mit dem an und für sich wichtigen Kapitel der sehr jungen Tiere (Fohlen, Kälber, Lämmer, Welpen und Ferkel) befasst. Leider versäumte sie es, das 1990 zusammengestellte Werk überarbeiten zu lassen. Damit sind nur noch die anatomischen und physiologischen Grundlagen aktuell. Weder die geschilderten Haltungsbedingungen noch die Fütterungsvorgaben entsprechen dem heutigen Wissensstand, und auch aktuelle Virenerkrankungen bei Schweinen wie PRRS oder Circo fehlen. Der aktuelle Wissensstand sollte aber für eine 576 Seiten umfassende „Studien-Sonderausgabe“ selbstverständlich sein! Ich kann dieses Fachbuch damit nicht empfehlen.

sw, ISBN: 978-3-8304-1087-4, Ladenpreis in Österreich: EUR 41,10

---

## Termine

### Österreich

**10. Juni 2009: Exkursion zu Freiland-Schweinehaltern.** Der ursprünglich geplante Termin Ende März musste verschoben werden, aber nun ist es soweit. Wir werden gemeinsam einen Freiland-Mäster des Vereins „Waldviertler Freilandschweine“ besichtigen, anschließend bei einem Bio-Fleischhauer seine besondere Vermarktungsidee erfahren und uns zum Abschluss mit einem Turopolje-Züchter und -Mäster austauschen. Informationen und Anmeldung beim LFI OÖ, Tel. 050-6902-1500 oder [info@lfi-ooe.at](mailto:info@lfi-ooe.at)

---

### Börse

**Bio-Bauer bietet Lohnschrotarbeiten** im Raum Wiener Becken – Carnuntum bis ungarische Grenze – Mittel- und Nordburgenland – Wr. Neustadt – Neunkirchen (nur) für Bio-Bauern. Es ist eine fahrbare Mahl- und Mischanlage mit ein Saug/Druckgebläse und 3,5 Tonnen-Mischer. Wir saugen das Futtergetreide bzw. sonstige Mehle aus jedem beliebigen Behältnis, egal ob lose, Silo, Big Bag, Kiste usw. und blasen die fertig gemischte Ration/Mischung in jedes beliebige Behältnis aus. Kosten pro Tonnen EUR 15,- + MWSt. + je nach Anfahrtsweg Transportkosten. Kontakt: Josef Schindler, 0676-7341134

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

Gefördert aus Mitteln der EU und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.